



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Vierter Absatz. Glückwunsch an die Seel/ weilen sie durch die Strenghheit  
erlanget/ ein Unterthänen Mariae von Trost zu seyn.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Verlobnuß und Aufopferung sie nit als  
lein als eine Königin / sonder als eine  
Schwester IESU Christi / ein Toch-  
ter und Unterthanin MARIAE ihrer  
heiligsten Mutter und Vorsteherin be-  
trachten: soror mea sponsa. Ist das nit

ein Ursach des Glückwunsches? wer weiß  
let daran? demnach so wünsch ich Eur  
Ehruird. Schwester Agnes Maria  
tausend Glück: beati qui  
audiunt &c.

Vierter Absatz.

Glückwunsch an die Seel / weil sie durch die Strenghheit erlanget /  
ein Unterthanin MARIAE vom Trost zu seyn.

19. Klein / Schwester Agnes Maria: wird  
Eur Ehruirden mir nit Antwort  
geben auf eine Frag? ich bekenne die  
große Glückseligkeit dieses Standes  
einer Braut IESU Christi / seiner Schwes-  
ter / einer Königin Tochter / und Unter-  
thanin MARIAE; doch kan mir niemand  
vernainnen; daß es ein Stand der Abtö-  
tung und ohnablässlichen Creuges seye.  
Ein Lebenslange Einsperrung? ein  
raucher Saß / im Winter kalt / im Som-  
mer heiß? ein harte und arme Eigerkeit?  
in der Gemeinde speisen? stets mit einer-  
ley Personen leben? keine andere Mann-  
ren sehen? niemahl seinen Lust und Wils-  
ten thun? kein andere Hülf haben / als  
zweyer Aufwarterrinnen / von welchen  
Clemens Alexandrinus gesagt / daß sie heis-  
sen / eine: *bediene dich selbst* / und die  
andere: *befridige dich mit wenigem* /  
*pulchras pedilequas accipiunt, per seipsam  
operationem, & frugalitatem.* Ist dieses  
alles nit eine große Glückseligkeit? so nun  
Eur Ehruirden hätte können daraus in  
der Welt seelig werden / mit Behäglich-  
keit / mit Wohlleben / bedient / begleitet /  
besucht: was brauchte es dan / sich ei-  
ner so immerwehrenden Peinlichkeit auf-  
opfern? es ist wahr / das Elias zur  
Herrlichkeit des Thabors kommen mit  
seinem Saß / seinem Jassen / seiner Keusch-  
heit / ohne Pracht und ohne Dienerschaft;  
aber auch Moyses (spricht der heilige Am-  
brosius) kame zu diser Herrlichkeit / ohne  
daß ihm dieses seine Verdienst verringert  
te / weil er das allgemeine Haupt des  
Volcks Israel ware / mit Kinderen / mit  
Wacht / und mit Großheit: *diverso gene-  
re meritum aequale fundarunt quando cum  
Domino in resurrectionis gloria resurrexerunt.*  
So hätte demnach Eur Ehruirden mit  
Hochheit und Wohlleben können seelig  
werden? ist klar. Und wan es anders ist:  
so laße uns die Jenige fragen / welche in  
der Welt seynd / ob sie ihr Heyl hoffen?  
sie werden alle sagen / ja / sie hoffen es:  
und dieses war ohne den Pracht und är-  
gerliche Kleider / Tracht zu vermeiden /  
ohne von denen gefährlichen Besuchungen  
und Spazier Gängen sich zu enthalten /  
mehr als den halben Theil des Lebens  
verschlassend / und die andere Helfte

wohl gar mit Beleydigung GOTTES  
verzehrend. O was große Hoffnung!  
dort werden sie es erfahren / in der Stund  
des Todes / wan sie sich nit besseren.  
Wohlan / ich begehre kein so große Hoff-  
nung; jedoch / wan unser Lamm in einem  
andern gültigen Stand ihr Heyl hätte fin-  
den können; warum köfart sie solches in so  
grosser Lebenslange Strenghheit zuzuchen?  
Wir kuntes sagen / sie komme / um  
sich ihres Heyls desto besser zuversichern.  
Diß ware die Klugheit / welche David er-  
weisen / als er zum Kampf wider den Go-  
liath ausgieng / was thate er? er wähl-  
te (sagt der Text) fünf Stein aus einem  
Bach: *elegit sibi quinque limpidissimos  
lapides de torrente.* Mit wie vilen über-  
wande er den Risen? mit einem einzi-  
gen. Warum beladet er sich dan mit denen  
anderen Vieren / wan einer allein kletzt?  
ich will es mit einem Wort sagen: um  
sich dieses einzigen zu versichern: *elegit  
quinque.* O liebe Christen! wie sehr besor-  
ge ich / daß ihrer vil in dem Zwey Kampf  
des Todes werden überwunden werden /  
in dem ich sie zu einem so schweren Kampf  
so wenig Stain in Bereitschaft halten  
sibe! es hat keinen Zweifel / daß ein  
einzig Übung vollkommener Reu und  
Leyd genug seye zu überwinden; allein  
wer erkennet nit / daß man sich das Leben  
hindurch mit vilen anderen vorbereiten  
müsse / um alsdan sich diser einzigen zu  
versichern? *elegit quinque.* Man waiß  
wohl / daß alsdan ein rechtschaffene  
Beicht erkletzt; allein / wer beobachtet  
nit / daß damit sie recht verrichtet wer-  
den vor dem Todt mit vilen anderen sich  
dazu bereiten müsse? *elegit quinque.*  
Wollen wir demnach sagen / daß unser  
Verlobte in dem Bach des Lebens nit die  
unbeständige Wasser der Gelüsten / son-  
der die harte Stein der Müheseeligkeiten  
und Abtötungen erwöhlet / solches ge-  
schehe / um sich des Sigs eines gottseligen  
Tods zuversichern? sey ihm also; allein/  
meine Beschwernuß bleib noch auf vor-  
gem Fuß: dan dieses hindert nit / daß in  
einer immerwehrenden Abtötung sie nit  
allzeit mit immerwehrender Trostlosig-  
keit lebe; und auf solchen Zahl wird sie  
zwar eine Tochter und Unterthanin  
MARIAE

18.  
19.  
20.  
21.  
22.  
23.  
24.  
25.  
26.  
27.  
28.  
29.  
30.  
31.  
32.  
33.  
34.  
35.  
36.  
37.  
38.  
39.  
40.  
41.  
42.  
43.  
44.  
45.  
46.  
47.  
48.  
49.  
50.  
51.  
52.  
53.  
54.  
55.  
56.  
57.  
58.  
59.  
60.  
61.  
62.  
63.  
64.  
65.  
66.  
67.  
68.  
69.  
70.  
71.  
72.  
73.  
74.  
75.  
76.  
77.  
78.  
79.  
80.  
81.  
82.  
83.  
84.  
85.  
86.  
87.  
88.  
89.  
90.  
91.  
92.  
93.  
94.  
95.  
96.  
97.  
98.  
99.  
100.





MARIA; nit aber MARIA vom Trost / seyn.

Wohlan: laßt uns einmahl der Beschweruß ein End machen; es ist ein Betrug irdischer Klugheit / das Clösterliche Leben für trostlos halten. Man weiß wohl / daß in der Bunds-Lade Tafeln von hartem Stein mit dem Gesäß und eine Ruthe von bitterem Nußbaum seye; es ist aber auch darinn das lieblich und süße Himmel-Brod / sagt der Apostel: in qua urna aurea habens Manna: dan / obwohl es nit ohne / daß in der geistlichen Ruch des Ordens-Stands / eines Eben-Bilds MARIAE / die Gesäßhe der Unschuld / und die Ruthe der Abtödtung anzutreffen; so ist doch alles vergesslich mit dem Himmel-Brod des süßsten Trosts (spricht Richardus à S. Laurentio) welches MARIA denen Seelen mittheilet / die auf eine absonderliche Weiß ihre Töchteren und Untergebene seynd: est arca ratione continentia Manna admirabilis consolationis, quam infundit amatoribus, & specialibus suis. Es ist eine Ruchte der Abtödtung darinn. Allein wir die wohlgerührte Seelen anhören / so werden sie uns das Jenige sagen / was David gesungen: virga tua, & baculus tuus, ipsa me consolata sunt: daß die Ruchte dieser Abtödtung den größten Trost bringe: dan / wan sie eine Ruchte ist / welche abtödtet / so ist sie auch ein Staab / welcher tröftet: virga tua & baculus tuus. Noch besser: wan sie eine Ruchte ist / welche mit Aufrichtigkeit züchtiget / so ist sie zugleich ein Staab / welcher die Seel vom Fahl vorbehalter:

Rich. Lau. & Alb. M. lib. 10. de laud B. Mar. c. 1. n. 9.

21.

Alb. M. li. 12. de laud. B. Mar. c. 6. §. 20. n. 33.

22.

Ernest. in Marial. 211.

Es bestehet aber der Trost nit allein in der Vorbehaltung von dem Sünden-Fahl durch die Strenghheit; sonder auch in dem / weil die Strenghheit in kurzem vorbegeheth / und eine Clöster-Frau den Verdienst mit immerwährenden Trost genießet. Erinnerunget ihr euch nit der alten Härte des Volcks Israel? sie ware ein Ebenbild MARIAE / spricht Ernestus Pragensis samt vilen anderen. Nun mercket / das GOET gebotten / es sollen ein nige Furchung gemacht / und mit der Stüch-

Nadel gar künstlich ausgearbeitet werden: opere plumario facies. Hago der Cardinal: pluma lingua Syria acus dicitur, Was seynd diß für Umhang mit der Nadel gestücht in der Hütten MARIAE? es seynd (sagt der heilige Gregorius) die heilige Seelen / welche die Hütte bedienen / und mit unterschiedlichen Farben der Tugenden zieren: cortinae Tabernaculi Sancti sunt ex diversis vitrum coloribus. Sey ihme also; aber sollen es keine von unterschiedlichen Farben gewürckte Furchung seyn? mit nichten / es müssen keine andere / als gestüchte seyn / spricht GOET: opere plumario. Wißt ihr warum? der heilige Johannes Guldenmund hat dem Stüchen zu geschauet / und beobachtet / daß die Stüch-Nadel immer eins und ausgehe. Noch besser sagt es der heilige Vater: die Arbeit der Stüch-Nadel ist ein lauterer Stüchen und Durchgehen: acus configit & transiit: dergestalt / daß die Stüch-Nadel im Stüchen durchgeheth? also sihet man. Wie macht sie dan die Stüch-Arbeit? mit Hinterlassung des Gestüchwercks / welches nit vergehet: woraus zusehen / daß / wan die Nadel mit Stüchen betrübet und abtödtet / dieses Stüchen gleich wider vergehe; hingegen in dem schönen Gestüchwerck / so sie macht / bleibet die Freud und der Trost immerfort / ohne zu vergehen / ist ihme nit also? demnach sehet ihr da die Vortrefflichkeit / so die Clösterliche Furchung in der Hütte MARIAE haben: opere plumario facies. Es ist klar / daß die Ruffen / das Einsperren / die Strenghheit und widerwärtige Naturen ein Clöster-Frau ausarbeiten und abtödtet: und ist klar / daß sie mit der Nadel arbeiten; aber diese Arbeit und Abtödtung vergehet in kurzer Zeit / und verbleibet der Seelen das Gestüchwerck des Verdiensts / welches nit vergehet / und der ewige Trost / diese zergängliche Abtödtung überstanden zu haben: acus configit, & transiit. Aniege sehet / ob unser Lamm / wan sie sich zum Brand-Opffer in der Strenghheit zu leben aufopffert / eine Tochter und Unterthanin MARIAE vom Trost seye: wer weiß! let daran? demnach / Schwester Agnes Maria: vil glück! beati qui audiunt verbum DEI.

Handl. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Greg. 11. in Ezech.

Chryl. 33. in Mat.

Sünffter Absag.

Beschluß der Predig / worinnen die Seel denen Welt Menschen zu einem Spiegel vorgestellt wird.

23.

Nieho kömten herbey die Liebhaber der Welt / sich zu beschauen / und schamvöth zu werden in diesem Spiegel von zartem Glasz / welchen GOET heutiges Tags in dieses heilige Haus stellet / weit besser als jene / die

er in der alten Hütten sitzen lassen / welche von denen zu dem Dienst GOETES gewidmeten Weibern waren: de speculis mulierum, quae excubabant in ostio tabernaculi. Kommen herbey alle Ständ / und sie werden sehen: was? ein Lamm / so sich mit Freus